

**Pädagogische  
Konzeption  
der  
Motopädischen  
Kindertagesstätte  
Tapsi**



**Albertstraße 43-45  
40233 Düsseldorf  
Tel.: 0211 69802329**



---

# INHALT

## VORWORT

## I – DAS ORGANISATORISCHE

### Die Einrichtung

Träger

Lage und Einzugsgebiet

Gruppen und Gruppenstärken

Öffnungszeiten

Die Mitarbeitenden

- *Das derzeitige Team*
- *Fortbildung*
- *Praktika*

Die Räume

- *Ausstattung*
- *Materialien*

Außengelände

### Die Aufnahme der Kinder

Neuanmeldungen

Aufnahmeverfahren

Eingewöhnungsphase

- *Rituale bringen Sicherheit*
- *Umgang mit Regeln*
- *Kleidung*
- *Schmuck*
- *Hygiene und Gesundheit*
- *Ernährung*

## II - DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### Leitbild und Ziele

#### Die Lernfelder

Beobachtende Wahrnehmung

Partizipation

Inklusion

Offene Arbeit

Tagesablauf

Morgenkreis als Treffpunkt

Selbständigkeit

Freiräume für Kinder

Freispiel

Bewegung

Motopädische Bewegungsangebote

Kulturelle Vielfalt

Sprache

Mathematisches Grundverständnis

Kreativität und Phantasie

Natur- und Umwelterziehung

Verkehrserziehung

Spiel im Außengelände/Freien

Waldtag/Spielplatztag

Ausflüge

Einkäufe mit Kindern

Ruhe/Entspannung

Vorbereitung auf die Schule

#### Die Zusammenarbeit

#### Die Öffentlichkeitsarbeit



---

## **Vorwort**

Die vorliegende pädagogische Konzeption der Kindertagesstätte Tapsi ist für Sie als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, für die Vereinsmitglieder des Trägerverss und für uns als Mitarbeiterinnen eine Orientierungshilfe. Sie gibt Ihnen einen Überblick über die Rahmenbedingungen, die Ziele und die inhaltlichen Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Diese Konzeption wurde erstellt unter Berücksichtigung der Satzung des Trägers dieser Einrichtung sowie entsprechend dem seit dem 01.08.2008 geltenden Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in seiner jeweils gültigen Fassung.

Die Grundsätze und die pädagogischen Inhalte der Motopädie (Motopädagogik) sind für die Erstellung dieser Konzeption richtungweisend und werden in der Ausstattung der Einrichtung und die alltägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern, zur Unterstützung des Bildungsauftrags, einfließen.



## I – DAS ORGANISATORISCHE

### Die Einrichtung

#### Träger

Träger der Kindertagesstätte Tapsi ist (seit dem 01.08.2008) der Verein „Kinder und Bewegung 2008 e.V.“ (KB 08 e.V.).

#### Lage und Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich im Erdgeschoss in der Albertstraße 43-45. Durch die unmittelbare Nähe zur S-Bahn Flingern, U-Bahn, Straßenbahn und Bus hat sie eine gute Verkehrsanbindung mit dem Öffentlichen Personen-Nahverkehr.

Das Haupteinzugsgebiet sind die Stadtteile: Stadtmitte und Flingern, in Einzelfällen das Stadtgebiet Düsseldorf.

#### Gruppen und Gruppenstärken

Die Motopädische Kindertagesstätte Tapsi verfügt über 40 Plätze für Mädchen und Jungen im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt. Das entspricht laut KiBiz zwei T1 Gruppen mit je 20 Plätzen.

Die Betreuungszeiten betragen zurzeit 45 oder 35 Stunden in der Woche.

#### Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist zurzeit montags bis freitags von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitraums werden Kinder in dem mit den Erziehungsberechtigten vereinbarten Zeitrahmen betreut. Die Öffnungszeiten können evtl. im Bedarfsfall geändert werden.

Die Schließungszeiten werden nach Möglichkeit zum Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und Ihnen als Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mitgeteilt. Einzelne Schließungstage werden Ihnen nach Möglichkeit frühzeitig angekündigt.

#### Die Mitarbeitenden

##### - Das Team

besteht zurzeit aus folgenden Personen:

- |   |   |
|---|---|
| - einer Leitung und pädagogischen Fachkraft                   | staatlich anerkannte Erzieherin und<br>staatlich geprüfte Motopädin |
| - einer stellvertretenden Leitung und pädagogischen Fachkraft | staatlich anerkannte Erzieherin                                     |
| - drei pädagogischen Fachkräften                              | staatlich anerkannte Erzieherinnen                                  |
| - einer pädagogischen Fachkraft                               | staatlich anerkannter Erzieher<br>Motopäde in Ausbildung            |
| - einer pädagogischen Fachkraft                               | staatlich anerkannter Erzieher                                      |
| - einer Ergänzungskraft                                       | staatlich geprüfte Kinderpflegerin                                  |
| - einer Küchenkraft   |   |
| - einer Hauswirtschaftskraft                                  |   |
| - einer Raumpflegerin   |   |

Wir als Mitarbeiter/innen sind für den optimalen Ablauf des Kindertagesstättenalltags zuständig und möchten eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten. Um dies umsetzen zu können, ist eine enge Zusammenarbeit und ein stetiger Erfahrungs- und Gedankenaustausch notwendig.

Eine Teambesprechung findet 14tägig außerhalb der Öffnungszeiten statt und hat sowohl pädagogische als auch organisatorische Themen zum Inhalt. Durch Kollegiale Beratungen, die spätestens alle zwei Monate in der Teambesprechung stattfinden, werden z.B. Gruppenprozesse, Probleme, besondere Situationen besprochen und z.B. eventuelle alternative Handlungsweisen erarbeitet.

##### - Fortbildungen

Die Mitarbeitenden bilden sich zum Zweck der Weiterentwicklung der Einrichtung in unterschiedlichen Bereichen fort. Die Fortbildungen sollten so gewählt werden, dass sie auch den Neigungen bzw. Schwerpunktsetzungen der Mitarbeiterin/des Mitarbeiters entsprechen.



Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Konzeption ist es erforderlich, dass sich immer genügend Mitarbeitende im Bereich der Motopädie aus- oder fortbilden. Die Mitarbeitenden werden in regelmäßigen Abständen hausintern im Bereich der Motopädie weitergebildet.

## - Praktika

Unsere Kindertagesstätte ist eine Ausbildungsstätte z.B. für Erzieherinnen/Erzieher, Kinderpflegerinnen/Kinderpfleger, Motopädinnen/Motopäden, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen und junge Menschen, die sich in der beruflichen Orientierungsphase befinden. Die zu absolvierenden Praktika sind von unterschiedlicher Dauer und Intensität. Während der einzelnen Phasen arbeiten wir mit den jeweiligen Fach- und Regelschulen zusammen.

Ziel ist es, den Praktikantinnen/Praktikanten selbständiges Handeln und Eigeninitiative zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu geben, die theoretisch erlernten Grundlagen in der Praxis unter Anleitung auszuprobieren.

## Die Räume

Die Räume in unserer Einrichtung sind barrierefrei zu erreichen und im Innenbereich barrierefrei angelegt. Die Kindertagesstätte besteht im Erdgeschoss aus zwei Gruppenräumen, vier Gruppennebenräumen, einer Küche, zwei Waschräumen (einer mit Wasserspielbereich), einem Mehrzweckraum, einer Putzkammer, einem Personal-WC und einem Büro. Im Untergeschoss aus einem Personalraum, einem Hauswirtschaftsraum und Materialräumen.

Die Räume für die Kinder sind unserer Konzeption entsprechend als Themenräume angelegt.

Die „Gruppenräume“ sind für die Kinder so gestaltet, dass sie sich sicher und geborgen fühlen können. Die Geborgenheit entsteht sowohl dadurch, dass die Kinder diese Räume gut kennen (bzw. kennen gelernt haben) als auch dadurch, dass sie sich dort gemeinsam mit den ihnen bekannten Bezugserziehern/Innen aufhalten. Gerade für die sehr jungen Kinder ist das ein wesentliches Element der Eingewöhnung (s. u.). Die Gruppenräume dienen als Ausgangspunkt (Nest) für jedes Kind, um nach und nach die gesamte Einrichtung zu erkunden/erobern und sich jeder Zeit wieder in die Sicherheit des Ausgangsraumes zurückziehen zu können.

## - Ausstattung

Die Räumlichkeiten sind so angelegt und ausgestattet, dass sich jedes Kind unterschiedliche Anregungen holen kann, um seinen Interessen/Neigungen gerecht zu werden. Zur Gestaltung seines Tages kann jedes Kind alle Räumlichkeiten sowie alle zur Verfügung stehenden Materialien nutzen. Die Erweiterung unserer Arbeit auf Kinder unter drei Jahre machte es nötig, unsere Ausstattung und die Art der Präsentation anzupassen. Ausgehend vom Fußboden, der für die Kinder der Ausgangspunkt ihres Handelns ist, wurden alle Räume neu gestaltet. Auch den jüngsten Kindern soll die Möglichkeit eingeräumt werden, auf „ihrer Höhe“ viel entdecken zu können. Eine besondere Bedeutung kommt dabei Podesten u. ä. zu, die den kindlichen Bewegungsdrang herausfordern und ihnen vielerlei Bewegungserfahrungen ermöglichen.

Den Räumen werden bestimmte Funktionen zugeordnet, die je nach Bedarf auch eine neue Funktion erhalten können. Dabei bilden die elementaren Bedürfnisse des Kindes nach Bewegung, Spielen, Gestalten, Essen und Ruhen den Ausgangspunkt für die Raumgestaltung. In jedem Raum wird der Platz so angeordnet, dass die Kinder die unterschiedlichen Funktionen über die Bewegung erfahren können.

## - Materialien

Durch ansprechende, inspirierende Materialien können alle Altersgruppen erreicht werden. Die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten der Materialien geben jedem Kind die Gelegenheit, sich in allen Bereichen (konstruieren, ausprobieren usw.) individuell zu betätigen. Die Kinder können Anregungen zur Eigenförderung erhalten sowie die Hilfe zur Selbsthilfe erlernen. Eine besondere Rolle spielen dabei Alltagsmaterialien ohne festgelegte Funktion, die die Kinder in ihrem freien Spiel nutzen können. Naturmaterialien haben den besonderen Vorteil, dass sie die Fantasie und die Sinne der Kinder besonders anregen – sie sollen deswegen in unterschiedlichster Form ebenfalls besonders berücksichtigt werden. Insgesamt soll die Ausstattung dazu beitragen, dass die sinnliche Wahrnehmung der Kinder immer neu angeregt wird und sich dadurch breit entfalten kann.

## - Außengelände

An unserer Kindertagesstätte haben wir keinen Außenbereich, daher nutzen wir mit den Kindern alle umliegenden Spielplätze und das Gelände der Jugendfreizeiteinrichtung Icklack.

## **Die Aufnahme der Kinder**

### Neuanmeldungen

Sie, die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, kommen durch Mundpropaganda, auf Anraten des Jugendamtes, der Grundschule oder durch Werbung in unsere Einrichtung. In der Regel besuchen Sie einfach den Kindergarten und fragen nach einem Platz für Ihr Kind/Ihre Kinder. Die Vormerkung von Kindern für alle Kindertageseinrichtungen in Düsseldorf erfolgt seit dem 01.10.2011 zentral über den Kita-Navigator. Sollten Sie hierzu Fragen haben, können Sie sich in allen Bürgerbüros oder in unserer Einrichtung informieren.



Für das Auswahlverfahren werden die Vormerkungen aus dem Kita-Navigator benötigt. Die Vergabe der freien Plätze findet dann unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien und der aktuellen Gruppenstrukturen statt. Nach der Entscheidung wird mit den entsprechenden Eltern ein persönliches Gespräch geführt. Bei diesem Erstbesuch wird Ihnen und Ihrem Kind/Ihren Kindern die Einrichtung gezeigt.

## Aufnahmeverfahren

Unter Berücksichtigung der Aufnahmekriterien und der aktuellen Gruppenstrukturen wird die Anmeldeliste ausgewertet und die Entscheidung für die Aufnahmen getroffen. Mit den entsprechenden Eltern wird ein persönliches Gespräch geführt, in dem ein Betreuungsvertrag geschlossen und die genaue Betreuungszeit festgelegt wird.

Wird Ihr Kind in unserer Einrichtung aufgenommen, so müssen am vereinbarten ersten Kindergartenitag alle erforderlichen Unterlagen vorliegen:

- die Bescheinigung des Kinderarztes oder Gesundheitsamt
- der Betreuungsvertrag
- die Einverständniserklärung für Ausflüge
- die Einverständniserklärung für die Wundversorgung
- die Einverständniserklärung für Fotos
- die Einverständniserklärung für die Bildungsdokumentation
- das Kinderuntersuchungsheft
- der Impfausweis
- Bescheinigung über den Masernschutz usw.

## Eingewöhnungsphase

An den ersten regulären Kindergartenitag müssen Sie als Eltern/Elternteil bzw. eine andere Bezugsperson des Kindes anwesend sein – sozusagen als „Zufluchtsstätte“. Jedes Kind benötigt für den Ablauf und die Dauer der Eingewöhnungsphase je nach Entwicklungsstand unterschiedlich viel Zeit.

Die Eingewöhnung verläuft bei uns nach dem Berliner-Modell (dieses finden Sie im Anhang unserer Konzeption)

Dies hat den Vorteil, dass Sie und Ihr Kind sich in Ruhe daran gewöhnen können, mit der bevorstehenden Trennung umzugehen. In dieser Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass Sie und Ihr Kind sich an den Tagesablauf in der Einrichtung gewöhnen – und auch daran, sich für eine bestimmte Zeit voneinander zu trennen.

Das Ziel ist es, dass Ihr Kind sich von ihnen als Bezugsperson lösen kann und Vertrauen sowie eine Beziehung zu den pädagogischen Kräften in der Gruppe (Einrichtung) entsteht. Ihr Kind kann somit lernen, in der Kindertagesstätte die Fachkräfte als zusätzliche Bezugspersonen zu akzeptieren.

Die Gruppenräume sind für Ihr Kind so gestaltet, dass es sich sicher und geborgen fühlen kann. Sie dienen als Ausgangspunkt (Nest) für Ihr Kind, um nach und nach die gesamte Einrichtung zu erkunden/erobern und sich jeder Zeit wieder in die Sicherheit des Ausgangsraumes zurückziehen zu können.

### Rituale bringen Sicherheit

Rituale bilden einen festen Rahmen im Kindertagesstättenalltag, sie sollen Ihrem Kind Sicherheit vermitteln und es durch den Kindergartenitag führen. Rituale sind z.B.

- der Morgenkreis
- das Frühstück
- das Mittagessen
- der Ablauf bei Geburtstagsfeiern

Die aufgeführten Rituale sind Beispiele. Es werden immer wieder neue Rituale entwickelt oder alte verändert, um Ihrem Kind Sicherheit und Signale zu geben (z.B.: Jetzt beginnt etwas!).

### Umgang mit Regeln

In unserer Einrichtung gibt es unterschiedliche Regeln, die das Zusammensein erleichtern und Ihrem Kind Sicherheit geben. Es gibt bestehende Regeln, die der Sicherheit aller sich in den Räumen und im Außenbereich/der Spielplätze der Kindertagesstätte befindenden Personen dient. Andere Regeln, die z.B. dem Tagesablauf dienen, werden mit den Kindern zusammen erarbeitet. Diese Regeln sind durch erneute Absprache veränderbar. Auf die Einhaltung der Regeln achten die Kinder untereinander und werden, wenn nötig, von den Mitarbeitenden unterstützt.

### Kleidung

In unserer Kindertagesstätte ist bequeme Kleidung erwünscht, die zudem schmutzig werden darf, denn Ihr Kind matscht, klebt, malt und spielt, drinnen und draußen.

Zudem muss Ihr Kind für draußen **feste, geschlossene Schuhe (wie Turnschuhe, Sandalen)** tragen, womit es seinen Bewegungsdrang beim Laufen, Springen, Klettern oder Fahrradfahren ausleben und bei Ausflügen oder dem regelmäßigen Gang zur Turnhalle sicher am Straßenverkehr teilnehmen kann, ohne einen Schuh zu verlieren oder beim Gehen zu stolpern oder sogar hinzufallen.



Da wir auch bei Regen ins Freie gehen, ist es gut, wenn Sie ihrem Kind entweder Regenkleidung (Gummistiefel, Regenjacke) mit in den Kindergarten geben oder an Regentagen Ihrem Kind Regenkleidung anziehen.

Zudem benötigt Ihr Kind Kleidung zum Wechseln im Kindergarten, denn es kann schnell passieren, dass Ihr Kind nass oder dreckig wird. Bitte achten Sie darauf, dass immer genügend Wechselkleidung in der Einrichtung ist.

Benötigte Kleidung wäre:

- Matschhosen
- Regenjacke
- Gummistiefel oder ähnliches
- Badeanzug/Badehose
- Unterwäsche
- Socken/Strumpfhose
- T-Shirt
- Hose
- Pullover
- Schuhe
- Hausschuhe
- Stoppersocken

In den vergangenen Jahren ist es bundesweit leider zu zahlreichen Unfällen gekommen, bei denen sich Kinder mit den Kordeln und Schnüren, die sich an ihrer Kleidung befanden, in Spielplatzgeräten verfangen und dadurch stranguliert wurden. Kinder stürzen oder rutschen ab und bleiben mit Schnur oder Kordel hängen, das Körpergewicht hat eine zuziehende Wirkung, und die Kraft der Kinder reicht meist nicht aus, sich zu befreien. Damit dies nicht so schnell passieren kann, gibt es mittlerweile mehrere Alternativen, z.B. Jacken mit Klettverschlüssen, Druckknöpfen und Strickeinsätzen. Um die Sicherheit zu erhöhen und Verletzungen Ihrer Kinder vorzubeugen, ist angemessene Bekleidung ohne Kordel und Schnüre besonders wichtig.

#### - Schmuck

In unserer Einrichtung hat Ihr Kind die Möglichkeit, unterschiedliche Gegenstände, Materialien, Konstruktionen usw. über die Bewegung zu erforschen. Da die Bewegung häufig im Zusammenspiel mit Materialien und anderen Kindern stattfindet, bitten wir Sie, Ihrem Kind keinen Schmuck anzulegen, um die Verletzungsgefahr so niedrig wie möglich zu halten.

#### - Hygiene und Gesundheit

Es ist immer ratsam, dass Sie Ihrem Kind die Möglichkeit geben, flexibel auf Temperaturänderungen durch das An- bzw. Ausziehen von Kleidungsstücken reagieren zu können. Für die Körpertemperatur und den Aufbau des Immunsystems ist diese Möglichkeit sehr wichtig. Die Körpertemperatur muss reagieren können, was nicht möglich ist, wenn ein Kind z.B. im Winter zwei oder drei Pullover übereinander trägt und im Innenraum keinen ausziehen darf. Folgeerscheinungen können Erkrankungen sein, wodurch der Aufbau und die Stärkung des Immunsystems gehemmt werden.

Der Aufenthalt im Freien ist für Ihr Kind ebenfalls sehr wichtig. Wir geben den Kindern so häufig wie möglich die Gelegenheit, durch tägliches Spielen im Freien ihr Immunsystem aufzubauen und zu stärken, damit sie nicht mehr so anfällig für Krankheiten sind.

Bei der Aufnahme müssen Sie als Eltern u.a. ein Gesundheitszeugnis, den Impfausweis und das Kinderuntersuchungsheft Ihres Kindes vorlegen.

Beim Abschluss des Betreuungsvertrages bekommen Sie eine schriftliche Belehrung (Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. § 34 Absatz 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz), die vom Gesundheitsamt vorgeschrieben ist. Auf dem Betreuungsvertrag bestätigen Sie durch Ihre Unterschrift den Erhalt der Belehrung.

In unserer Einrichtung dürfen laut Angaben des Gesundheitsamtes keine Arzneimittelvorräte für die Kinder aufbewahrt werden. In besonderen Fällen kann eine Ausnahme gemacht werden. Für diese Ausnahmeregelung muss eine ärztliche Verordnung mit genauer Dosierungsanweisung, zeitlicher Abfolge und Verabreichungsform vorliegen, die immer dem neuesten Stand entspricht.

Alle Mitarbeitenden inklusive Praktikantinnen/Praktikanten benötigen für ihre Arbeit in der Kindertagesstätte eine Belehrung durch das Gesundheitsamt. Eltern, die bei der Zubereitung von Lebensmitteln oder ähnlichem helfen, benötigen diese Belehrung ebenfalls. Die Mitarbeitenden und die helfenden Eltern müssen alle zwei Jahre neu vom Arbeitgeber belehrt werden (Belehrung für Mitarbeiter nach § 43 Abs. 4 oder § 35 Infektionsschutzgesetz).

Im Bereich der Körperhygiene achten wir besonders auf die Bereiche

- selbständiger Toilettengang,
- Hände waschen nach dem Toilettengang,
- Hände waschen vor dem Essen,
- Hände waschen vor dem anfassen von Lebensmitteln,
- Zähne putzen nach den Malzeiten.



Bei der Zahnfrühprophylaxe haben wir Unterstützung durch das Gesundheitsamt. Es finden vier Termine für die Kinder statt – mit der für uns zuständigen Mitarbeiterin aus dem Gesundheitsamt sowie ein Elterninformationsnachmittag.

1. Termin: Richtiges Zähneputzen: Was wird dafür benötigt, wie ist die richtige Technik?
2. Termin: Welche Nahrungsmittel sind gut für die Zähne, welche schaden ihnen?
3. Termin: Rollenspiel: Abbau von Angst vor dem Zahnarzt.
4. Termin: Im Gesundheitsamt: Besuch einer Zahnarztpraxis.

An allen Terminen wird das Zähneputzen mit Ihrem Kind praktisch geübt.

Als kleine Aufgabe der Hygiene im Haushalt räumt Ihr Kind nach dem Frühstück und dem Mittagessen sein Geschirr weg oder hilft beim Eindecken der Tische. Diese Aufgabe ist gleichzeitig eine Grundlage für das mathematische Grundverständnis und die Entwicklung der Selbständigkeit.

### - Ernährung

Ziel unserer Ernährungserziehung ist es mit Ihrem Kind ein gesundheitsbewusstes Ernährungsverhalten zu entwickeln. Im Kindertagesstättenalltag, bei regelmäßigen Aktivitäten, an Projekttagen oder –wochen wird Ihrem Kind altersentsprechend Wissen über Ursprung, Herstellung, Verarbeitung von Lebensmitteln theoretisch und praktisch vermittelt. Gemeinsam mit Ihrem Kind möchten wir Esskultur, Essgenuss und Essensspaß erfahren.

Während des Kindertagesstättentages stehen Ihrem Kind immer Wasser und ungesüßter Tee zur freien Verfügung. Saftschorlen und Milchgetränke werden sporadisch zu den Mahlzeiten gereicht.

Es werden drei Mahlzeiten angeboten, daher braucht Ihr Kind kein Essen oder Getränke mit in die Einrichtung zu bringen:

1. Frühstück – Kinder und Erzieher bereiten es zu (ca. 08:30 bis 10:00 Uhr)
2. Mittagessen – wird von unserer Küchenfrau täglich frisch zubereitet (ca. 12:30 Uhr)
3. Nachmittagssnack – Obst und Rohkost wird gereicht (ca. 15:00 Uhr)

Auf Wunsch der Kinder und der Eltern wurde in unserer Einrichtung ein Frühstücksbuffet eingerichtet. Die Einkäufe für dieses Buffet werden mit den Kindern organisiert und getätigt. Die Einkäufe für die Mahlzeiten 2 und 3 werden von der Küchenfrau getätigt. Bei der Auswahl der Lebensmittel richten wir uns nach der Ernährungspyramide (siehe Anhang). Wir orientieren uns bei der Planung der Speisen an den saisonalen Angeboten und ziehen möglichst regionale Lebensmittel und Bioqualität vor.

Essregeln werden mit Ihrem Kind gemeinsam erarbeitet und besprochen z.B. Essenszeiten wann und wie lange, Probierregeln, Umgang mit Messer und Gabel. Es nehmen immer genügend Mitarbeiter/innen an den Mahlzeiten teil. Beim gemeinsamen Essen von Kindern und Mitarbeiter/innen werden den Kindern Esskulturen vermittelt.

### **Verpflegung bei Festen und Feierlichkeiten: siehe Anhang Elternbrief.**

Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten bei einzelnen Kindern werden im Alltag berücksichtigt. Es ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich und das betreuende und verantwortliche Personal stimmt entsprechende Handlungsweisen mit Ihnen als Erziehungsberechtigten ab.

Die Allergen und Inhaltsstoffe sind in der Rezeptmappe gekennzeichnet. Die Rezeptmappe können Sie als Erziehungsberechtigte jederzeit einsehen. Fragen Sie unsere Mitarbeiter/innen nach der Mappe.





---

## II – DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

### Leitbild und Ziele

**Sage es mir und ich werde es vergessen.  
Zeig es mir und ich werde es vielleicht behalten.  
Lass es mich tun und ich werde es können.  
(Konfuzius \* 551 v. Chr. † 479 v. Chr.)**

In unserem Leitbild folgen wir den Grundsätzen des motopädischen Arbeitens.

„Zentraler Ansatz der Motopädie ist die Bewegung und die Wechselwirkung zwischen dem Körper und der Psyche des Menschen. Letztere wird auch in dem international anerkannten Begriff PSYCHOMOTORIK zum Ausdruck gebracht. Bewegung wird verstanden als ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung in der Auseinandersetzung des Menschen mit seinem Körper sowie mit dem materialen und sozialen Umfeld.

Charakteristische Merkmale für die motopädische Arbeitsweise:

- Körper, Geist und Seele als funktionale Einheit,
- Mehrdimensionalität,
- die Beziehung zum Menschen als Grundlage,
- Ressourcenorientiertheit,
- Achtung und Einbeziehung der Emotionalität,
- Handlungs-, Erlebnis- und Konfliktorientiertheit,
- Selbstwirksamkeit,
- Formung eines positiven Selbstkonzeptes,
- Aktivierung von Selbstheilungskräften,
- Nutzung gruppendynamischer Prozesse,
- Berücksichtigung systemischer Faktoren.“

(Deutscher Berufsverband der MotopädInnen/MototherapeutInnen DBM e.V.)

Menschen können sich im Laufe ihres Lebens immer weiterbilden und entwickeln. Schon im Mutterleib fängt die Entwicklung an. Bei der Reifung zum Säugling können z.B. die ersten Geräusche (z.B. Herzschlag der Mutter), Emotionen (Stress, Wohlbefinden der Mutter) und unterschiedliche Reize (Berührungen der Mutter, des Vaters auf der Bauchdecke der Mutter, Bewegungen im Fruchtwasser, Druck der Wirbelsäule oder der Beckenknochen) wahrgenommen werden.

In den ersten sechs Lebensjahren sind die Entwicklungs-/Lernschritte am größten. Von einem Säugling, der für alles eine Hilfe benötigt, reift das Kind zu einer Person, die immer weniger Hilfe benötigt, um als Erwachsene/r möglichst ein eigenständiger, selbstbewusster und ausgeglichener Mensch zu sein. Die Entwicklung jedes Menschen unterliegt verschiedenen Einflüssen. Die Familie, die Freundinnen und Freunde, die Mitarbeitenden in der Kindertagesstätte oder die Lehrkräfte in der Schule usw. üben Einfluss auf jede Person aus. Diese Einflüsse können unterschiedliche Auswirkungen in der Entwicklung und auf das Verhalten der Person haben. Von den Bezugspersonen werden die Verhaltensweisen wahrgenommen und als positiv oder negativ (erwünscht oder unerwünscht) eingeschätzt.

Die Kinder, die ihre Zeit in unserer Tageseinrichtung für Kinder verbringen, sind Teil ihrer Familie. Ihre Familie ist für Ihr Kind das erste und wichtigste Umfeld (System), in das es hineinwächst, in dem es Beziehungen aufbaut, sich entwickelt und für das weitere Leben vorbereitet wird. Dann lernt Ihr Kind in der Kindertagesstätte zusätzlich ein weiteres System kennen, in dem es neue Beziehungen aufbauen kann, unterstützt und gefördert wird.

Laut Gesetz hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit (KiBiz § 2). Wir als Mitarbeitende in der Kindertagesstätte möchten Sie als Erziehungsberechtigte bei der Weiterentwicklung Ihres Kindes begleiten und unterstützen.

Jedes Kind entwickelt sich auf seine ihm eigene Weise. Es benötigt Zeit und Raum für sich, in dem es sich ausprobieren kann, wo es sich wohlfühlt und selbst entscheiden kann. Wird Ihrem Kind die Entscheidung über seine Art zu lernen gelassen, so wird es all seine Möglichkeiten des Lernens ausprobieren und ausschöpfen. Es kann z.B. alle Möglichkeiten der Wahrnehmung (Fühlen, Schmecken, Riechen, Hören usw.), die unterschiedlichsten Formen der Körperlagerung (Stehen, Liegen, Sitzen usw.) und vielfältige Fortbewegungsarten (Krabbeln, Rennen, Robben usw.) nutzen. Das Lernen gestaltet sich bei Ihrem Kind auf unterschiedliche Weise, z.B. durch Nachahmen, durch Ausprobieren. Eine wichtige Unterstützung sind hierbei die Materialien, die Ihr Kind zum Agieren anregen und die auf unterschiedliche Weise zu nutzen sind. Die Entwicklung von Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses und kann durch das freie Agieren angeregt werden.



Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Wertschätzung, dem Vertrauen, der Selbstbestimmung und der Toleranz. Diese finden eine gute Unterstützung durch den situativen Ansatz der Kindergartenpädagogik sowie die pädagogischen Inhalte der Motopädie (Motopädagogik), unter anderem durch die Durchführung von motopädischen Bewegungsangeboten und Bereitstellung von psychomotorischen Übungsgeräten (die von den Mitarbeitenden im Sinne der Motopädie angewandt werden).

Wir möchten Ihr Kind auf dem Weg zu einem selbständigen, selbstbewussten, rücksichtsvollen und zufriedenen Menschen begleiten. Das beinhaltet, die Rechte aller Kinder zu berücksichtigen, ihnen geeignete Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen und sie bewusst an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen.

Wir orientieren uns an der Lebenssituation, den Erfahrungen und den Bedürfnissen der Kinder, um den Kindern bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituation zu helfen. Wir versuchen, so weit wie möglich die Themen der Kinder in den Tagesablauf zu integrieren.

Für Kinder ist das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Dabei kann das Kind eine emotionale Sicherheit bekommen, es kann sich anderen mit Neugier und Tatendrang zuwenden, die Welt erforschen – und es kann lernen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen und sich neuen Erfahrungsräumen zu öffnen.

Wir versuchen daher, mit den Kindern eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohlfühlen.

Das Erziehungsziel unserer Einrichtung ist somit, die Kinder in der Entwicklung ihres Selbstkonzepts zu fördern – was bedeutet, die Kinder mit Hilfe ihrer Stärken und zu entwickelnden Fähigkeiten zu begleiten, zu fördern und herauszufordern im Sozialverhalten, in der Sprach- und Denkfähigkeit, der Motorik, der Wahrnehmung, dem Erleben und Ausdrücken von Emotionen, der Selbständigkeit, der Kreativität und Phantasie. Für dieses Erziehungsziel nutzen wir die Bewegung als Medium, in dem sich die meisten Kinder wohlfühlen. Durch die Bewegung können bei den Kindern Prozesse in den sozialen und emotionalen Bereichen in Gang gesetzt werden. Diese Prozesse sind für die Entwicklung und Förderung grundlegend. Durch die Vielfältigkeit der Materialien und der daraus sich ergebenden Bewegungs-, Experimentier- und Konstruktionsmöglichkeiten können die Kinder ihre Stärken nutzen. Mit Hilfe der Stärken können sie ihr Selbstkonzept stabilisieren oder positiv verändern und an ihren Schwächen arbeiten.

Unsere pädagogische Arbeit ist eine familienergänzende Pädagogik, in der wir immer wieder auf den Austausch mit Ihnen als Eltern bzw. Erziehungsberechtigten oder anderen beteiligten Personen angewiesen sind. Das System Familie steht für Ihr Kind an erster Stelle: Wir möchten Sie als Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in Ihren Kompetenzen unterstützen und Ihrem Kind die Möglichkeit geben, sich mit vielen Gegebenheiten außerhalb der Familie auseinanderzusetzen. Dieses zielt darauf ab, Ihr Kind auf aktuelle und zukünftige Lebens- und Lernaufgaben vorzubereiten und ihm beim Herausfinden von Lösungswegen Hilfestellungen zu geben, es in seiner Entwicklung zu begleiten.

## **Partizipation**

Schon in der Kindertagesstätte können Kinder in Diskussionen eingebunden und an Entscheidungen beteiligt werden. Ihre Kinder können durch die in unserer Einrichtung gelebte Partizipation den Kindertagesstättenalltag selbst aktiv mitbestimmen und mitgestalten, z.B. durch Festlegung bestimmter Themen und Arbeitsformen, Projekte, Aktivitäten, Spielen, Ausflügen.

Ebenso ist die Beteiligung an der Entwicklung von Einrichtungsstrukturen möglich, wie z.B. das Festlegen von Regeln, Zeitrhythmen, Verträgen, der Hausordnung, Diensten, die Raumgestaltung sowie der Umgang mit Beschwerden.

## **Offene Arbeit**

„Offene Arbeit“ bedeutet, dass ihrem Kind die Türen offen stehen, dass es keine konsequenten Gruppen gibt und die Türen zu den verschiedenen Räumen niemandem verschlossen werden, so gibt es also keine Gruppenarbeit, sondern eine Gemeinschaftsarbeit. Offene Türen bedeutet für ihr Kind freie Entscheidungen – doch erfordert sie auch zu lernen, dass Handlungen Konsequenzen nach sich ziehen. Dadurch kann ihr Kind schneller zu einem selbständigen Menschen werden, der Erfolge genießen und Rückschläge leichter meistern kann.

Die Offene Arbeit bietet Ihrem Kind Funktionsräume, die einer bestimmten Funktion zugeordnet sind. Jeder Funktionsraum wird von einem Mitarbeitenden verantwortlich betreut. Dieses bietet Ihrem Kind eine Vielzahl an selbst gewählten Handlungsmöglichkeiten. Kinder brauchen Freiräume, in denen sie eigene Erfahrungen machen, ihre Neugierde befriedigen und sich dadurch geistig und sozial weiterentwickeln können.

Offene Arbeit bedeutet nicht, zu jeder Zeit alle Türen geöffnet zu halten. Zeitweise findet Offene Arbeit hinter geschlossenen Türen statt, damit Ihre Kinder allein, miteinander oder mit Erwachsenen ungestört agieren können. Eine Tür hinter sich zu schließen, Ruhe zu haben, allein zu sein, das ist ein wichtiges Bedürfnis, dem die Offene Arbeit Raum gibt. Die Türen wieder zu öffnen signalisiert Ihrem Kind, dass die Beschränkung auf diese Räume wieder aufgehoben ist.

Alle für die Kinder verfügbaren Räume werden als Ganzes gedacht, differenziert gestaltet und genutzt. Ihrem Kind eröffnet sich damit ein umfangreiches und vielfältiges Spielfeld, was wiederum seine Erfahrungs-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume erweitert. Ihr Kind kann sich je nach Bedürfnis und Interesse dorthin begeben, wo es das tun kann, was für es gerade von Bedeutung ist.



## Die Lernfelder

### Beobachtende Wahrnehmung

In der praktischen Umsetzung der Ziele haben wir pädagogische Schwerpunkte gesetzt und methodische Wege beschrieben, die im Folgenden näher aufgeführt werden. Der erste Schritt für eine zielgerichtete Arbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes durch die pädagogischen Kräfte.

Laut Gesetz müssen die MitarbeiterInnen für jedes Kind eine Bildungsdokumentation erstellen. Diese beruht auf der Beobachtung der Kinder und der daraus folgenden Dokumentation des Lernverhaltens. Die Dokumentation darf nur mit Ihrer Einverständniserklärung (der Eltern/Erziehungsberechtigten) erarbeitet werden. Beobachtungen Ihres Kindes durch die Mitarbeiter und Gespräche über diese Beobachtungen im Team oder mit Ihnen finden im Laufe der Zeit, die Ihr Kind in unserer Einrichtung verbringt, statt. Eine angemessene Förderung beruht immer auf entsprechenden Beobachtungen. Sie entscheiden darüber, ob die Beobachtungen schriftlich festgehalten werden oder nicht.

### Inklusion

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht ungeachtet ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung, ihrer sozialen Herkunft, ihrer Nationalität und ihrer Religion. Um das Zusammenleben aller Kinder zu ermöglichen, wurde beim Umbau der Räume auf Barrierefreiheit geachtet und von allen Mitarbeitern werden bestimmte Richtlinien eingehalten:

Kinder mit einer körperlichen und/oder geistigen Behinderung möchten wir das Zusammenleben mit Kindern ohne Behinderung ermöglichen, wobei der Kontakt der Kinder untereinander im Vordergrund steht.

Kinder aus einer anderen Kultur/Nation werden nach der Eingewöhnungsphase von den Mitarbeitenden speziell in der deutschen Sprache gefördert, um dem Kind das Zusammenleben mit den anderen Kindern und dem Personal zu erleichtern. Diese Förderung wird unter dem Punkt „Sprache“ noch intensiver beschrieben.

Sie als Eltern haben die Möglichkeit, sich in unserer Einrichtung mit anderen Eltern auszutauschen. Nutzen Sie dieses Angebot, denn so können Sie Ihrem Kind eine Zugehörigkeit zu der Einrichtung vermitteln.

Unsere Kindertagesstätte wird von einem Verein betrieben. Als freier Träger unterliegt dieser Verein und somit die Kindertagesstätte keinen religiösen Richtlinien. Wir schaffen so für alle Kinder und Mitarbeitenden einen konfessionslosen Raum, in dem die Kinder und das Team sich ohne religiöse Reliquien bewegen. Als Themenbezug kann es in der pädagogischen Arbeit zur Gestaltung von Festen kommen, die einen religiösen Hintergrund haben – was das Kennenlernen, Verstehen und Tolerieren der jeweils anderen fördern kann sowie, bei allen Unterschieden, eine gemeinsame Ethik für das Zusammenleben in einer globalisierten Welt.

### Tagesablauf

7.30 – 9.00 Uhr	Die Kinder treffen nach und nach in der Einrichtung ein und beschäftigen sich im Freispiel.
8.00 – 9.30 Uhr	Frühstück als Buffet: In diesem Zeitraum können die Kinder selbst bestimmen, ob und wann sie essen möchten.
10.00 Uhr	Morgenkreis: Besprechung von aktuellen und wichtigen Themen sowie Planungen oder Erzählrunde
10.00 – 12.00 Uhr	Freispiel sowie angeleitete Angebote in den Innenräumen und im Freien
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagskreis: gemeinsames Singen und Spielen
12.30 – 13.15 Uhr	gemeinsames Mittagessen
13.15 – 16.30 Uhr	Freispiel sowie angeleitete Angebote in den Innenräumen und im Freien
15.00 Uhr	Obstpause

Je nach Angeboten und Projekten sowie den Bedürfnissen der Kinder kann sich der Tagesablauf verändern oder verschieben.

### Morgenkreis als Treffpunkt

In der Kindertagesstätte wird jeden Tag, möglichst zur gleichen Zeit, als Treffpunkt mit allen Kindern ein Morgenkreis gemacht, wo sie etwas berichten und besprechen können (ggf. auch über Vergangenes, wie z.B. das Wochenende). Der Morgenkreis beginnt damit, dass alle Kinder, die in der Einrichtung sind, einen Kreis bilden und sich die Hände geben. Dann sprechen alle gemeinsam einen täglich wiederkehrenden Begrüßungssatz. Am Ende des Morgenkreises singen wir vor dem Schlussspruch ein Begrüßungslied, in dem jedes Kind erwähnt wird. Als Zeichen für diesen Kreis dient ein spezieller Ball (der auch gleichzeitig der Sprechball ist – wer den Ball in der Hand hält darf sprechen, die anderen hören zu). Geleitet wird der Kreis von der Person (Mitarbeitender oder Kind), die den Ball für den Morgenkreis holt und allen anwesenden Personen zeigt.



---

Dieser Morgenkreis ist ein Ritual mit Wiedererkennungseffekt, das jedem Kind Sicherheit bieten soll.

## **Selbständigkeit**

Kinder wollen selbständig sein, das heißt, sie wollen selbst laufen können, sich selbst anziehen oder ausziehen, sich selbst ihr Essen nehmen und entscheiden können, mit wem oder was sie spielen wollen.

Das Spiel ist dabei sehr bedeutend. Die Kinder spielen in der Bauecke, Puppenecke, in der Sportecke etc. Dort bauen, konstruieren, singen, musizieren, tanzen, turnen, reden, streiten, trösten und helfen sie einander, erfüllen Aufgaben und Pflichten, fragen, hören zu, denken nach, staunen, betrachten etwas – und sie sind auch neugierig, beeindruckt, motiviert, teilnehmend u.a. (oder entsprechend das Gegenteil davon). Dabei lernen die Kinder ihre Persönlichkeit zu entfalten, mit Konflikten und Aggressionen fertigzuwerden, Rücksicht zu nehmen; sie leben ihre Phantasien und kreativen Fähigkeiten aus und lernen, mit ihren eigenen Bedürfnissen umzugehen. Für das Spielverhalten der Kinder ist es daher notwendig, sie über einen bestimmten Zeitraum selbständig und eigenverantwortlich spielen zu lassen.

Neben dem Spiel gibt es im Kita-Alltag ebenfalls genügend Anlässe zur Förderung der Selbständigkeit, z.B. beim Abräumen der Tische, beim Wegpacken der Sachen, bei der Körperhygiene etc.

## **Freiräume für Kinder**

In unserer Kindertagesstätte gibt es Bereiche, in denen die Kinder allein agieren können. Es sind Freiräume, die wir den Kindern schaffen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Selbstkonzept weiter zu stärken. Das heißt, wir sind in Hörweite der Kinder, aber nicht für sie sichtbar. Wir schaffen für die Kinder Spielsituationen, in denen sie die Möglichkeit haben, ohne ständige Kontrolle zu spielen, z.B. im Ruhe-/Vorleseraum, dem Rollenspielraum. So geben wir den Kindern das Gefühl von Eigenverantwortung. Sie fühlen sich nicht beobachtet oder belauscht und können so lernen, mit sich, mit anderen und mit Risiken verantwortlich umzugehen.

## **Freispiel**

Das so genannte „Freispiel“ nimmt einen Großteil an Zeit in Anspruch und ist im Tagesgeschehen von wichtiger Bedeutung. „So wundert es nicht, wenn Spielforscher davon ausgehen, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr ca. 15.000 Stunden spielen (müssen!). Das sind ca. 7-8 Stunden pro Tag.“ (aus dem Artikel von Armin Krenz: Kinder spielen sich ins Leben – Der Zusammenhang von Spiel und Schulfähigkeit).

Im Freispiel kann Ihr Kind selbst bestimmen, d.h. Ihr Kind kann die Tätigkeit, das Material, Spielkameradinnen/Spielkameraden, den Ort und die Dauer selbst wählen und seinen eigenen Spielbedürfnissen nachgehen. Durch die freie Wahl der Tätigkeit setzt Ihr Kind sich selbst die Spielaufgabe und kann so im eigenen Tempo die Aufgabe lösen, sich eigene Ziele setzen und sich weiterentwickeln. Ihr Kind hat die Freiheit zu entscheiden, ob es allein, mit anderen Kindern oder mit der Erzieherin spielen möchte. Bei dieser Wahl wird Ihr Kind auch mit der Freiheit der anderen konfrontiert, wenn die gewählten Kinder beschäftigt sind oder einfach nicht mit ihm spielen wollen oder wenn die Erzieherin keine Zeit hat.

Das Freispiel bietet auch die Möglichkeit, Ihrem Kind die Freiheit zum 'Nichtstun' zu gewähren. Bei dem scheinbaren Nichtstun nimmt Ihr Kind mit seinen Sinnen wahr, denkt Gelerntes und phantasiert Neues.

Ihr Kind kann im freien Spiel vielfältige Erfahrungen sammeln, sich erproben und sich in seinen Fähigkeiten weiterentwickeln. Ihr Kind bekommt dadurch die Gelegenheit, seine Gefühle im spontanen Spiel auszudrücken und das Erlebte somit spielerisch zu verarbeiten. Bereits Erlerntes und Erlebtes kann aufgegriffen und nachgespielt werden und durch die Wiederholung vertieft und gefestigt werden.

Das Freispiel Ihres Kindes wird von uns begleitet, indem wir beobachten, mitspielen, anregen und fördern. Die Beobachtung ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit und die Planungen innerhalb der Gruppe, für den Umgang mit Ihrem Kind sowie für den Austausch. Die Erzieherinnen bzw. Erzieher spielen mit, wenn die Kinder es wünschen – und um neue Spiele einzuführen, um Spielgruppen zu formen, d.h. sie zusammenzuhalten, oder um kontaktschwache Kinder in die Gruppe zu integrieren. Um einseitige Interessen zu vermeiden, regen wir an, Kontakte zu knüpfen und Konflikte selbständig zu lösen. Wir fördern durch offene, freiwillige oder angeleitete Angebote und gezieltes Bereitstellen von vielfältigen Materialien.

Ihr Kind braucht hin und wieder Anregungen, wenn ihm die Ideen ausgehen. Die Angebote lockern den Kindergartenalltag auf und geben ihm einen neuen Reiz. Immer wiederkehrende Abwechslung steigert das Interesse und die Freude der Kinder in der Kindertagesstätte, was sich auf das einzelne Kind, aber auch auf die ganze Gruppe auswirkt.

## **Bewegung**

Kinder lernen ihre Umwelt über ihre Sinne und ihren Körper kennen. Besonders bei Klein- und Kleinstkindern werden durch positive Wahrnehmungen auf der Sensorischebene und auf der Gefühlsebene (Freude), begleitet durch Bewegungserlebnisse die unterschiedlichsten grundlegenden Entwicklungsschritte in Gang gesetzt. Durch die positiven Erlebnisse werden gerade bei den jüngeren Kindern sehr viele Verschaltungen im Gehirn geknüpft und nach und nach gefestigt. Bewegung trägt in hohem Maße zur Förderung der Gesamtentwicklung des Kindes bei und ist unmittelbarer Ausdruck der Lebensfreude von Kindern. Die Kinder wollen klettern, springen, balancieren, Hindernisse überwinden etc. Dadurch lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, ihre Stärken und



Grenzen. Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten und nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf.

Durch zunehmende Bewegungssicherheit gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und lernen selbständiges und eigenverantwortliches Handeln im Umgang mit Menschen und Materialien. Sie lernen, Risiken zu erkennen, abzuwägen und bewusst mit ihnen umzugehen.

Die Kinder brauchen daher vielseitige und abwechslungsreiche Bewegungsanreize, die es ihnen ermöglichen, schon vorhandene und neue Bewegungsabläufe in verschiedenen Situationen auszuprobieren. Beim Setzen von Bewegungsanreizen werden das Alter der Kinder und im Besonderen der Entwicklungsstand der einzelnen Kinder berücksichtigt, so dass sie nicht überfordert werden und immer die Möglichkeit haben, neue und immer komplexere Bewegungsabläufe auszuprobieren.

Durch das Agieren mit anderen Kindern und selbstgewählten Materialien können viele soziale und emotionale Prozesse bei den Kindern angeregt werden. Die individuelle Wahrnehmung jedes Kindes spielt bei allen Aktivitäten eine große Rolle, denn es bringt seine Erfahrungen in jeden Entwicklungsprozess ein.

Alle Räume (besonders der Mehrzweckraum), das Außengelände und zahlreiche Spielmaterialien bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zum Erkunden, Ausprobieren und Experimentieren, um möglichst viele Lernerfahrungen machen zu können. Bei der Ausgestaltung der Bewegungsmöglichkeiten wird darauf geachtet, dass für alle Altersgruppen angemessene Bereiche gestaltet werden.

Zudem gehen wir einmal wöchentlich mit den 3- bis 6jährigen Kindern zum Turnen in die Turnhalle der nahe gelegenen Paul-Klee-Grundschule in der Gerresheimer Straße.

Zwischen der Wahrnehmung, dem Erleben, der Bewegung und dem Handeln besteht, aus der Sicht der Motopädie, eine untrennbare Einheit. In der Bewegung setzt sich das Kind aktiv mit sich und seinem Körper sowie mit seiner materialen und sozialen Umwelt auseinander. Somit kann die Bewegung als Medium in allen Altersstufen genutzt werden. Der Radius der Bewegungen, ausgehend von körpernahen Bewegungen bei Kleinstkindern zu großräumigen Bewegungen bei älteren Kindern wird von den Mitarbeitern begleitet. Das Kind bleibt dabei Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Kindliches Handeln und Bewegen steht am Anfang des Bildungsprozesses. Das Spielen und Gestalten, das Bauen und Forschen in den unterschiedlich gestalteten Räumen kommt mit zunehmendem Alter ergänzend hinzu.

## **Motopädische Bewegungsangebote**

Unser Anliegen ist es, Ihrem Kind im Bewegungsbereich seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten/Kompetenzen entsprechende Angebote zu machen, die seiner individuellen Entwicklung förderlich sind und seine Emotionen berücksichtigen. Um dieses zu ermöglichen, ist es notwendig, die Stärken und Förderbedürfnisse sowie (Lern-)Ziele Ihres Kindes zu erkennen und mit seinen bereits vorhandenen und nächstmöglich zu entwickelnden Kompetenzen zu arbeiten.

Die Vielfältigkeit der Angebote unter Berücksichtigung der Stärken kann eine positive Veränderung oder eine Stärkung im Selbstkonzept Ihres Kindes bewirken. Dadurch kann es in die Lage versetzt werden, so genanntes unerwünschtes Verhalten abzulegen und/oder neue Verhaltensweisen zu entwickeln und so seine Stärken zu entfalten.

Das Selbstkonzept besteht aus einzelnen Elementen, die sich untereinander beeinflussen, z.B. die Selbsteinschätzung: Was kann ich? Das kann ich! Durch die emotionale Begleitung in allen Elementen des Selbstkonzepts ist es uns ein großes Anliegen, Ihrem Kind eine positive Atmosphäre zu ermöglichen.

Ihr Kind kann in diesen Stunden viele Materialien, Bewegungen und Mitspielende nutzen, um sich unterschiedliche Reize für die Körpererfahrung zu holen. Wir möchten Ihrem Kind entsprechend viel Raum für seine Körpererfahrungen geben. Diese Erfahrungen kann es z.B. durch das Agieren mit Sand, Matsch, Creme, Schmierseife usw. erlangen.

## **Kulturelle Vielfalt**

In unsere Kindertagesstätte werden Kinder ab zwei Jahren aufgenommen ungeachtet ihrer Nationalität und ihrer Religion. Allen Kindern und ihren Familien begegnen die Mitarbeiter/innen mit Achtung und Respekt.

Durch das gemeinsame spielen mit Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und dem daraus erwachsenden Austausch individueller Spielideen kann jedes Kind Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten erleben. Ihr Kind kann in der Gemeinschaft die es in der Kindertagesstätte erlebt seine Individualität einbringen. Es kann im Spiel erfahren, dass anderen Kinder mit ihm zusammen etwas erleben oder schaffen können.





## **Sprache**

Für die Entwicklung des Denkens und Verstehens muss das Kind Wörter und Begriffe kennen, die geeignet sind, einfache Zusammenhänge zu schildern, eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen. Eine unzureichend gelungene Sprachentwicklung sowie die mangelnde Beherrschung der deutschen Sprache schränken die Kommunikationsfähigkeit von Kindern ein und beeinträchtigen ihre Lernmöglichkeiten in der Grundschule und in allen weiteren Bildungsprozessen.

Die Wurzeln der kindlichen Sprachentwicklung werden in den ersten Lebensjahren und in der Muttersprache gebildet. Das heißt, die Sprache, mit der Ihr Kind in der Familie aufwächst, prägt den weiteren Werdegang Ihres Kindes. Denn Ihr Kind experimentiert mit den Lauten und Wörtern in der Muttersprache und baut so im Gehirn ein 'System' auf.

Beim Erwerb einer Zweitsprache, wie es z.B. für Eingewanderte das Deutsche ist, kann das Kind auf die erlernten Wörter zurückgreifen und so die neue Sprache besser erlernen. Je besser Ihr Kind seine Erstsprache beherrscht, desto leichter fällt es ihm, Regeln einer zweiten Sprache zu begreifen. Wenn das Kind den Begriff „Ball“ in seiner Muttersprache kennt und die Erzieherin dem Kind einen Ball zeigt und dazu das deutsche Wort „Ball“ sagt, kann das Kind den Begriff besser behalten, als wenn es noch gar keine Bezeichnung für den Ball im Gehirn hat. Für den Erwerb des Deutschen als Zweitsprache ist die Förderung der Erstsprache also sehr wichtig.

Für den Spracherwerb des Kindes ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, die ihre Erstsprache gut beherrschen, eine wichtige Unterstützung.

Ziel unserer Einrichtung ist es, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. sie zu erhalten, den Wortschatz zu erweitern und die Aussprache und den Satzbau zu verbessern. Wir motivieren Ihr Kind zum Sprechen und geben ihm die Zeit dazu. Dies geschieht u.a. durch Gespräche im täglichen Morgenkreis, im Rollenspiel, durch das Erlernen von Liedern, Fingerspielen, Reimen sowie durch Bilderbuchbetrachtungen, sprachliches Begleiten von Handlungen und durch das Sprachförderprogramm.

Durch das Sprachförderprogramm kann Ihr Kind im Umgang mit der Sprache sicherer werden. Es findet eine gezielte Förderung statt in den Bereichen Satzbau, Verwendung von Artikeln, Vergrößerung des Wortschatzes – sowie eine gezielte Vermittlung von Wortklang, Sprechfreude, Sprachrespekt und Stärkung der Mehrsprachigkeit.

Bei der Entwicklung und Förderung der Sprache ist die Bewegung ein wichtiges Medium, um Ihrem Kind z.B. unterschiedliche Begrifflichkeiten (wie „unter“ „auf“, „neben“) zu verdeutlichen. Ihr Kind legt sich z.B. unter einen Tisch, kann so die Position selbst wahrnehmen und mit dem Wort „unter“ verknüpfen.

In jedem Jahr findet in unserer Einrichtung (in Zusammenarbeit mit der Paul-Klee-Schule) der Sprachtest für die 4jährigen Kinder statt. Die Termine werden Ihnen von uns und per Brief von der Grundschule mitgeteilt.

## **Mathematisches Grundverständnis**

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für den Erwerb eines mathematischen Grundverständnisses. Der Umgang mit Begriffen (wie größer, kleiner, weniger, mehr), der Gebrauch von Zahlenwörtern, das Ab- und Auszählen von Gegenständen bzw. Personen sowie das Kennen von zeitlichen Ordnungen (wie vorher, nachher, gestern, heute, morgen) sind ebenso wie das Kennen von Formen (wie Kreis, Viereck, Würfel) sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte.

In spielerischer Auseinandersetzung mit Gegenständen, Räumen oder Personen sammelt Ihr Kind Erfahrungen mit Mustern, Formen, Größen, Gewicht, Zeit und Raum und erwirbt so mathematisches Wissen und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Es ist daher wichtig, dass Ihr Kind in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel zum Ordnen, Vergleichen, Messen, Hinzufügen, Wegnehmen, Aufteilen, Verteilen sowie zum Erkennen und Bezeichnen von Formen angeregt wird.

Dies geschieht beim Malen, Basteln, Bauen, Konstruieren (mit Materialien, zu denen es selbst Zugriff hat) oder bei der Stadterkundung, wo Ihr Kind Erfahrungen mit Eigenschaften verschiedener Körper sammelt, z.B. mit Kreisen, Dreiecken oder Vierecken. Beim Spielen sammelt es Erfahrungen mit Zahlenwörtern und Mengen, durch das Abzählen von Zahlenbildern auf dem Würfel, das Auszählen von Abzählreimen oder beim Backen durch das Abwiegen der einzelnen Zutaten.

Beim gemeinsamen Einkauf, ob zu Hause oder in der Einrichtung, lernt Ihr Kind die unterschiedliche Wertigkeit von Geldscheinen und Geldmünzen kennen. Wir möchten Ihrem Kind zusätzlich das „Zahlenland“ näherbringen. Dies ist ein Angebot, das mit den Kindern spielerisch gestaltet wird, um ihnen das Verständnis und die einfachen Grundlagen der Mathematik zu zeigen. Kinder können somit ihre Ängste vor der Mathematik abbauen und unterschiedliche mathematische Begabungen entfalten. Im „Zahlenland“ (von Professor Preiß) bewegt sich Ihr Kind in einem Zahlenraum von 1 bis 20.

## **Kreativität und Phantasie**

Beim Freispiel, im Rollenspiel sowie beim Malen, beim Basteln, beim Werken mit nicht vorgefertigten Materialien werden die Kreativität und Phantasie Ihres Kindes entwickelt. Über die Kreativität ist es Ihrem Kind möglich, selbständig etwas zu bewirken oder herzustellen. Ihr Kind zeigt daher beim Spiel als auch beim Gestalten unerschöpfliche Ideen und Neugierde. Wir regen Ihr Kind an, vielfältige Materialien kennenzulernen, mit ihnen umzugehen und so seine persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken. Solche Materialien sind z.B. Sand und



Wasser, Knetmasse, Kleister, Farben, Papier sowie alle natürlichen Stoffe wie Steine, Stöcke, Blätter und Materialien wie Toilettenpapierrollen, Joghurtbecher, Eierkartons etc.

Durch das Gestalten mit den genannten Materialien kann Ihr Kind in seinem individuellen Tempo seine Farbkenntnis und seine Handgeschicklichkeit entwickeln sowie seine Fähigkeiten zum Modellieren, zum Malen usw. Es steht ihm auch ein Werkzeugraum zur Verfügung, wo es den Gebrauch und den Umgang mit Werkzeugen (wie einer Handsäge, einer elektrischen Säge, einem Hammer usw.) gezeigt bekommt und erlernt.

Um Ihrem Kind zu zeigen, dass es möglich ist, ohne vorgefertigte Spielmaterialien viele Spielideen zu haben, bauen wir in der Einrichtung immer wieder spielzeugfreie Tage ein. An diesen Tagen nutzen wir die Vielfalt von natürlichen und kostenfreien Materialien. Durch die bewusste Nutzung dieser Materialien kann auf das Konsumverhalten von Kindern eingewirkt werden.

## **Natur- und Umwelterziehung**

Die Entwicklung einer positiven Haltung unserer Kinder zur Natur und Umwelt hängt entscheidend davon ab, inwieweit Kinder die Möglichkeit zur Natur- und Umweltbegegnung haben.

Durch die häufigen Ausflüge in Grünanlagen (Park, Wald, Rheinufer) wollen wir Ihr Kind mit der Natur vertraut machen, dabei wollen wir seine Entdeckerfreude wecken, seine Sinne (wie das Riechen, Fühlen/Tasten, Sehen, Hören) schärfen und seine Wahrnehmungsgabe entwickeln. Spielerisch lernt Ihr Kind, wie die Gestalt der Natur sich zu den Jahreszeiten verändert, es lernt z.B. die verschiedenen Funktionen der Bäume kennen (den Baum als Schattenspender im Sommer, als Behausung für die Vögel etc.). Es erlebt das Wachsen der Pflanzen, das Beobachten von Tieren, das Sammeln von Naturmaterialien, die wir beim Basteln wieder verwenden.

Die Umwelt zu entdecken ist eine wichtige Voraussetzung dafür, sich in ihr zurechtzufinden. Durch Ausprobieren, Wiederholen und Verstehen erlangt Ihr Kind Erfahrungen und Erkenntnisse, auf die es später zurückgreifen kann. Erst wenn das Laub mit den Händen hochgenommen wurde, ist z.B. zu entdecken welche Lebewesen sich darunter befinden.

Einen verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzen und Tieren versuchen wir den Kindern durch die Mitwirkung bei der Pflanzen- und Tierpflege zu vermitteln. Je nach Möglichkeiten versuchen wir, unterschiedliche Projekte für die Kinder anzubieten – zum Beispiel ein Projekt mit den Fragestellungen: Wie entwickelt sich ein Hühnerei? Wie lange dauert es, bis ein Küken schlüpft? Was muss vorher beachtet werden?

Über die natürliche Umwelt hinaus regt auch die kulturelle Umwelt die Neugier der Kinder an, und sie lernen dabei ihre nähere Umgebung kennen, wie z.B. bei gemeinsamen Einkäufen im Supermarkt, Besuchen von verschiedenen Einrichtungen wie Feuerwehr, Polizeiwache, besonderen Gebäuden, Museen und Denkmälern oder der Besuch von Spielplätzen.

## **Verkehrserziehung**

Da unsere Einrichtung im Innenstadtgebiet liegt, ist es für uns sehr wichtig, mit den Kindern über das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu sprechen und dies praktisch umzusetzen. Dieses geschieht z.B., wenn wir zum nahegelegenen Spielplatz oder zur Turnhalle gehen.

Zudem laden wir in regelmäßigen Abständen einen Polizisten ein, der mit den Kindern, die im Sommer in die Schule kommen, einen „Fußgängerführerschein“ macht.

Diese Aktionen sollen dazu dienen, Ihrem Kind den Lebensraum „Straßenverkehr“ näherzubringen und ihm mehr Sicherheit zu vermitteln, denn der Straßenverkehr gehört zu den gefährlichsten Aufenthaltsbereichen Ihres Kindes.

## **Spiel im Freien**

Das Spiel im Freien bietet Ihrem Kind noch einmal eine andere Art der Kontaktaufnahme, Aktivitäten und Erfahrungen. Wie schon unter dem Punkt Hygiene und Gesundheit dargestellt, ist der Aufenthalt im Freien für Ihr Kind ein wichtiger Faktor. Hierfür nutzen wir die Spielplätze in der näheren Umgebung der Kindertagesstätte. Um dieses Angebot zu erhöhen, werden darüber hinaus noch andere Aktivitäten angeboten (siehe nächstes Thema).

## **Ausflüge**

Die unterschiedlichen Ausflüge dienen Ihrem Kind zur Erprobung von Verhalten in der Gruppe außerhalb der Einrichtung. Bei den Ausflügen geht es immer um Wissensvermittlung und Spaß am Lernen und Agieren.

Die Ausflugsziele werden mit allen Kindern besprochen. Ideen für Ausflugsziele können von den Kindern, den Eltern oder vom Team stammen. Umsetzung und Planung werden von den Mitarbeitenden und evtl. Eltern geprüft und ausgearbeitet. Bei Ausflügen müssen immer genug Begleitpersonen anwesend sein. In diesem Punkt ist es manchmal notwendig, dass wir Ihre Unterstützung erhalten.

Über geplante Ausflüge werden Sie am Schwarzen Brett im Eingangsbereich oder per Handzettel frühzeitig informiert.



---

## **Einkäufe mit Kindern**

Zum Einkaufen für das Buffet und bei anderen Gelegenheiten gehen immer wieder Kinder mit. Wird für das Buffet eingekauft, so erstellt jedes Kind seinen eigenen Einkaufszettel mit einem oder zwei Produkten, für die es verantwortlich ist. Diese Produkte sucht das Kind im Geschäft und vergleicht sie mit ähnlichen Produkten, um optisch zu erkennen, welches Nahrungsmittel das gesündere ist.

Im Geschäft wird noch nach Produkten Ausschau gehalten, die zum Probieren für das Buffet eingekauft werden können.

An der Kasse helfen die Kinder mit, die Waren auf das Kassensband zu legen. Es ist möglich, dass eines der Kinder die Verantwortung für das Bezahlen übernimmt. Die Waren werden gemeinsam in die mitgebrachte Einkaufstasche bzw. den Trolli gelegt. In der Einrichtung werden die Lebensmittel ausgeräumt und sachgerecht gelagert.

Aus den Einkäufen kann Ihr Kind u.a. folgende Schlüsse ziehen: Wo gibt es das entsprechende Geschäft? Wie komme ich dort hin? Die Gegenstände in den Geschäften müssen bezahlt werden. Wenn es zuviel Geld gibt, bekommt es Wechselgeld zurück. Wo und wie müssen die Lebensmittel nach dem Einkauf gelagert werden?

## **Ruhe/Entspannung**

Die Ruhezeiten richten sich nach den individuellen Bedürfnissen Ihres Kindes. Ihrem Kind wird Raum geboten, sich nach eigenen Bedürfnissen aus dem Alltagsgeschehen herauszuziehen und seinem Bedürfnis nach Ruhe nachzugehen. So kann es sich einen Ausgleich schaffen zum lauten und angespannten Spieltag. Die regelmäßigen Ruhepausen können Stress vorbeugen. Ihr Kind lernt seine eigenen Bedürfnisse nach Ruhe zu erkennen und sich eigene Auszeiten zu nehmen.

Für die verschiedenen Aktivitäten zur Vermittlung von Ruhe stehen den Mitarbeitenden unterschiedliche Materialien zur Verfügung: Bücher, CDs, Igelbälle, Massagematerial, Alltagsgegenstände (z.B. für Kimspiele).

Wir bieten zusätzlich Autogenes Training für Kinder ab 5 Jahren an. Für Kinder, die daran teilnehmen, muss die Einverständniserklärung der Eltern vorliegen.

## **Vorbereitung auf die Schule**

Mit den Kindern, die am Ende des Kindergartenjahrs eingeschult werden, finden im Laufe des Jahres unterschiedliche Aktivitäten statt. Die Sprachförderung wird mit diesen Kindern noch gezielter durchgeführt – „Bald gehe ich in die Schule“.

Zum Kennenlernen der eigenen Stadt machen wir mit den Kindern z.B. eine Altstadtallye. Sie müssen verschiedene Punkte in der Stadt finden und bekommen dabei Erläuterungen.

Da in der unmittelbaren Umgebung unserer Einrichtung unterschiedliche Unternehmen/Firmen ansässig sind, ist es unser Anliegen, mit den Kindern, wenn möglich, verschiedene Berufsgruppen aufzusuchen.

Mit dem Bezirkswachtmeister machen die Kinder vor den Sommerferien den „Fußgängerführerschein“.

Höhepunkt ist die Übernachtung im Kindergarten.

## **Die Zusammenarbeit**

Unsere Kindertagesstätte ist sehr interessiert an guten Kontakten. So kooperiert sie vor allem regelmäßig mit

- den Eltern

Für das Gelingen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte ist die Zusammenarbeit zwischen dem Team und Ihnen als Eltern eine wichtige Grundlage einer guten Betreuung und Bildung. Denn die Förderung Ihres Kindes kann nur familienunterstützend und familienergänzend geschehen.

Wir führen mit Ihnen Einzelgespräche über die Entwicklung Ihres Kindes. Wenn Sie jedoch ein Anliegen haben oder einfach einmal kurz etwas erzählen wollen, was Sie selbst oder Ihr Kind betrifft, so können Sie dies gerne gleich im Gruppenraum (beim Bringen oder Abholen) tun. Sollte es sich um etwas besonders Wichtiges handeln, das mehr Zeit in Anspruch nimmt, so vereinbaren Sie doch bitte einen Termin mit uns. In Problemsituationen beraten wir Sie gerne, und bei Bedarf vermitteln wir Ihnen auch Kontakte zu entsprechenden Stellen.

In regelmäßigen Abständen werden in unserer Einrichtung Elternnachmittage oder Elternabende veranstaltet, die der Übermittlung von Informationen oder dem Kennenlernen dienen.

Die Eltern wählen einmal jährlich einen Elternrat. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Kindergartenarbeit, da er bei Bedarf als Vermittler zwischen Eltern und Team oder Träger fungiert. Der Elternrat wird jeweils zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres durch die Eltern gewählt und setzt sich zusammen aus dem 1. Elternsprecher bzw. der 1. Elternsprecherin und dessen/deren Stellvertreter bzw. Stellvertreterin. Das Wahlergebnis wird im Eingangsbereich am Schwarzen Brett ausgehängt, so dass für alle ersichtlich ist, wer der momentan amtierende Elternrat ist.





Wichtige Informationen werden durch Aushänge am Schwarzen Brett im Eingangsbereich an Sie weitergegeben. Bei Nachfragen können Sie sich gerne direkt an eine Mitarbeiterin wenden.

- den Grundschulen

Im Rahmen des Übergangs „Kindergarten – Grundschule“ arbeiten wir mit zwei Grundschulen in unserer Nähe zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Rektorinnen dieser Schulen statt.

- den Fachschulen

Da wir Ausbildungsstätte für sozialpädagogische Berufe sind, arbeiten wir eng mit den entsprechenden Fachschulen zusammen.

- den Arbeitskreisen

Wir arbeiten in Arbeitskreisen mit den Tageseinrichtungen für Kinder, der Grundschule, dem Jugendzentrum der Diakonie und dem Stadtteilbüro aus Flingern Süd eng zusammen.

In regelmäßigen Abständen finden Sitzungen der Leitungskräfte und Sachbearbeiter statt. Es werden unterschiedliche Aktivitäten im Stadtteil geplant und durchgeführt, an denen alle Einrichtungen beteiligt sind. Dieser Kreis dient ebenfalls zum Informationsaustausch und zur Behandlung unterschiedlicher Thematiken, die in den einzelnen Einrichtungen aktuell sind oder werden.

- den Förderstellen

Um Ihnen als Eltern entsprechende Ratschläge geben zu können (wenn unser Fachwissen nicht ausreicht), arbeiten wir mit unterschiedlichen Förderstellen zusammen.

## Die Öffentlichkeitsarbeit

Träger und Team der Kindertagesstätte haben ein starkes Interesse, den Alltag und die besonderen Entwicklungen in der Einrichtung transparent zu gestalten und mit allen Beteiligten und der interessierten Öffentlichkeit darüber im Gespräch zu sein.

Öffentlichkeitsarbeit unserer Kindertagesstätte beginnt damit, dass wir mit den Familien der Kinder einen guten Austausch pflegen.

Darüber hinaus sind wir Teil der stadtteilbezogenen und auch fachspezifischen Netzwerke und Institutionen, in denen in Form von Arbeitsgruppen oder punktuellen Gesprächen und Konsultationen ein Informationsaustausch stattfindet. Zudem haben wir Kontakt zu einer Vielzahl von örtlichen Anlaufstellen.

Natürlich ist unsere Einrichtung auch im Kinderbranchenbuch Düsseldorf verzeichnet.

Bei besonderen Anlässen (z.B. zu unseren regelmäßigen Flohmärkten oder zum „Familiertisch“ am Weltkindertag am Rhein) laden wir die örtliche Presse und ggf. den Lokalfunk und das Regionalfernsehen ein – sowie ggf. Personen aus den Arbeitsgruppen und Institutionen, mit denen unsere Kindertagesstätte zusammenarbeitet – sowie ggf. auch interessante Personen aus dem öffentlichen Leben im Stadtviertel.

Mit unserer Homepage ([www.kinder-und-bewegung.de](http://www.kinder-und-bewegung.de)) wollen wir – anhand von Bildern und Texten (u.a. auch zum ‚Downloaden‘) – allen Interessierten einen gründlichen Einblick geben in das Leben und Arbeiten in unserer Kindertagesstätte.

**Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu dieser pädagogischen Konzeption haben:  
Bitte sprechen Sie uns an! Wir freuen uns darüber!**